

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

June, 2016

DTG-003 : CLASSROOM TEACHING

Time : 3 hours

Maximum Marks : 100

(To be filled by the Candidate)

Enrolment Number in Figures

Enrolment Number in Words

Examination Centre Code

Day & Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Evaluator :

Q. No.	Marks/Grade
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator
& Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

000059

BLOCK 1: GRAMMATIKVERMITTLUNG IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt, welche Rolle **Grammatikvermittlung** in einem modernen Fremdsprachenunterricht spielen soll und wie eine solche Grammatikvermittlung aussehen kann. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Grammatikvermittlung	Richtig	Falsch
0. <i>Grammatikkenntnisse sind nicht das Ziel, sondern eine Hilfe, die Lernende fit macht, selbständig Sätze zu bauen und zu kommunizieren.</i>	X	
1. Grammatische Fehler müssen immer vom Lehrenden korrigiert werden, damit sich die Lernenden keine falschen Strukturen angewöhnen.		
2. Die zyklische Grammatikprogression beginnt mit einfachen und elementaren Strukturen, die dann nach und nach erweitert werden.		
3. Didaktische Grammatiken sind für Lehrende konzipiert und enthalten wichtige Hinweise zur Vermittlung von Grammatik.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Bei der Grammatikvermittlung unterscheidet man zwischen **deduktiven** und **induktiven Verfahren**. Auf der nächsten Seite sehen Sie eine Übung zum Perfekt.

Aufgabe 2a:

Handelt es sich hier um deduktive oder induktive Grammatikvermittlung? Nennen Sie das passende Verfahren.

[2 Punkte]

Aufgabe 2b:

Warum kann man mit Übung 1 das von Ihnen genannte Verfahren umsetzen? Begründen Sie Ihre Wahl in ein oder zwei Sätzen.

[4 Punkte]

Keine Zeit 1

Von gestern und heute: Präsens und Perfekt

Übung 1 a) Lesen Sie den Brief.

Liebe Jetza, lieber Onkel Hugo,

ich schreibe euch aus Pisa. Ich bin also jetzt an einem Ort, an dem Hugo schon oft gewesen ist und von dem er mir schon viel erzählt hat. Das hilft mir jetzt, mich hier zu orientieren. Vorgestern bin ich angekommen und habe mir erstmal die Stadt angesehen. Onkel Hugo hat wirklich nicht zu viel versprochen! Jetza, es ist schade, dass du nicht hier bist! Ich bin sicher, Pisa ist eine Stadt nach deinem Geschmack.

Gestern war ich beim schiefen Turm. Er sieht wirklich genauso aus, wie er heißt. Hinaufsteigen wollte ich eigentlich auch, aber ich habe mich dann doch anders entschieden - es war einfach zu heiß. Statt dessen habe ich mich in ein Café gesetzt und ein großes Eis gegessen. Ein Urlaub ist doch zur Erholung da!

Ich habe hier ein paar sehr nette Leute kennen gelernt und verbringe viel Zeit mit ihnen. Morgen fahren wir zusammen nach Lucca. Ich habe gehört, dass es dort eine sehr schöne Altstadt und eine gut erhaltene Stadtmauer gibt. Am letzten Wochenende habe ich viel gebadet, ich bin im Meer ganz weit rausgeschwommen - es war herrlich.

So, ich muss jetzt Schluss machen, denn ich habe mich mit meinen Freunden verabredet; wir wollen zusammen essen gehen. Macht's gut, ihr zwei und bis bald.

Euer Willi

b) Unterstreichen Sie alle Verben im Text und ergänzen Sie die Tabelle. Beschreiben Sie die Unterschiede zwischen den Verbformen von Gegenwart und Vergangenheit.

Was passiert jetzt? – Gegenwart

ich schreibe
das hilft

Was ist gestern passiert? – Vergangenheit

Hugo ist gewesen
er hat erzählt
ich war

Ergänzen Sie die Regel.

Das Perfekt, eine Verbform der Vergangenheit, hat _____ Teile. Man bildet es mit dem Hilfsverb *haben* oder _____ und einer zweiten Verbform, die meistens mit einem *ge-* anfängt, dem Partizip II. Ausnahmen: Modalverben (*wollen, müssen, ...*) und Hilfsverben (*haben/sein*). Bei diesen Verben benutzt man oft das Präteritum anstelle vom Perfekt (*wolite, musste, hatte, war*).

Quelle: *Grammatik sehen*, München: Hueber, S. 82

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Der Unterrichtsaufbau kann in verschiedene **Phasen** eingeteilt werden. Schauen Sie sich noch einmal die Übung zum Perfekt an und überlegen Sie, welche Phasen des Grammatikunterrichts hier umgesetzt werden und welche nicht.

Aufgabe 3a:

Übung 1a korrespondiert mit der Präsentationsphase. In Übung 1b arbeiten die Lernenden zuerst mit dem Text und der Tabelle und dann mit der Regel im Kasten. Mit welchen beiden Phasen korrespondiert Übung 1b?
Nennen Sie zwei Phasen.

Beispiel:
Eine Phase, die in Übung 1a umgesetzt wird: Präsentation

Zwei Phasen, die in Übung 1b umgesetzt werden:

_____ [2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 3b:

Die Übung zum Perfekt enthält keinen Arbeitsauftrag zur Einführung. Aber auch zwei weitere Phasen, die für die Grammatikvermittlung wichtig sind, werden hier nicht berücksichtigt?
Nennen Sie zwei Phasen, die hier nicht umgesetzt werden.

Beispiel:
Eine Phase, die in Übung 1 nicht umgesetzt wird: Einführung

Zwei Phasen, die in Übung 1 nicht umgesetzt werden:

_____ [2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

BLOCK 2: EINSATZ VON ÜBUNGSFORMEN

EINHEIT 1: UNTERRICHT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Kinder und Jugendliche lernen unter speziellen Voraussetzungen.

Aufgabe 1a:

Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch?
Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Unterricht mit Kindern und Jugendlichen	Richtig	Falsch
0. Der Unterricht mit Kindern (zwischen 8 und 12 Jahren) unterscheidet sich nicht vom Unterricht mit Jugendlichen (zwischen 13 und 16 Jahren).		X
1. Der Unterricht sollte möglichst wenig Varianten in Bezug auf Übungen und Sozialformen enthalten, da sonst zu viel Unruhe entsteht.		
2. Der Lehrende sollte auch individuelle Interessen der Lernenden kennen und bei der Planung des Unterrichts berücksichtigen.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 1b:

Sie haben gelernt: Kinder (zwischen 8 und 12 Jahren) und Jugendliche (zwischen 13 und 16 Jahren) lernen mit unterschiedlichen Voraussetzungen Deutsch. Was müssen Sie beachten, wenn Sie 1. für Kinder und 2. für Jugendliche Unterricht planen?
Erläutern Sie in wenigen Worten je eine spezifische Voraussetzung.

1. Kinder ...

2. Jugendliche ...

[2 x 3; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt, was Sie bei der **Materialauswahl** mit Kindern (zwischen 8 und 12 Jahren) und Jugendlichen (zwischen 13 und 16 Jahren) beachten sollten. Unten sehen Sie verschiedene Auszüge aus Lehrwerken, die sich mit dem Thema Schule beschäftigen.

Beispiel:

1. Lied: Oh, wie schön ist Schule!

Schere, Heft, Lineal und Turnzeug,
Schule, Schule, Schule!
Basteln, singen, zeichnen, turnen.
Oh, wie schön ist Schule!
Basteln, singen, zeichnen, turnen.
Tra - la - la - la - la - la.

Tra - la - la - la - la - la - la - la,
Schule, Schule, Schule!
Malen, spielen, tanzen, schlafen.
Oh, wie schön ist Schule!
Malen, spielen, tanzen, schlafen.
Tra - la - la - la - la - la.

The musical score consists of six staves of music in 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The melody is simple and repetitive, with a chorus of 'Tra-la-la-la-la-la'.

Quelle: *Tamburin 1. München: Hueber (S. 31)*

Material 1

5 Janine im Blog

a Lest den Text und beantwortet die Fragen.

- a Welche Sprachen kann Janine lernen? c Welche AGs gibt es?
b Hat Janine am Samstag Schule? d Ist die Schulzeitung gut?



05 Februar

Hallo alle,

meine Schule, das Goethegymnasium, hat 1300 Schüler und mehr als 50 Klassen.

Wir lernen zwei Sprachen. Alle Schüler lernen Englisch. In Klasse 7 wählen wir Französisch, Latein oder Russisch. Die Schule hat auch eine Cafeteria. Die ist ganz o.k.

Am Nachmittag gibt es viele AGs (Arbeitsgemeinschaften) und Projekte, zum Beispiel Chor, Orchester, Sport oder Schulzeitung. Unsere Schulzeitung heißt „Penne“. Sie ist super.

Wir haben von Montag bis Freitag Schule. Am Samstag und Sonntag ist schulfrei.

Liebe Grüße
Janine

Das stimmt nicht: Die Schüler lernen Englisch, aber nicht ...



b Fünf Sätze – drei Fehler. Korrigiert die Fehler.

- 1 Die Schule hat 1300 Schüler. 4 Die Schule hat eine Cafeteria.
2 Wir lernen Englisch und Spanisch. 5 Wir haben keine Schulzeitung.
3 Am Morgen haben wir AGs.

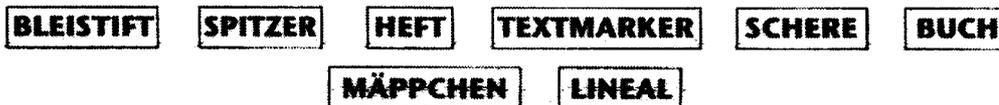
Quelle: *geni@l (Kursbuch A1) Berlin: Langenscheidt (S. 33)*

Material 2



4 Buchstabenspiel.

3 bis 4 Personen sind eine Gruppe. Schreibt die Wörter auf Karten.



Schneidet die Karten durch (✂). Mischt die Buchstaben.



Der Lehrer / Die Lehrerin sagt ein Wort. Ihr legt schnell das Wort.
Wer ist zuerst fertig?

Quelle: *Wir* (Lehrbuch 1) Stuttgart: Klett (S. 94)

Material 3

9 Umfrage in der Klasse: Unsere Schule

a Arbeitet in Gruppen. Schreibt fünf Fragen für die Umfrage ins Heft.

Welchen ... findest du gut/schlecht?
Welches ... magst du / magst du nicht?
Welche ... möchtest du ...?

das Buch • der Lehrer • die Hausaufgabe
die Lehrerin • die Sprache • die Note • das Fach
das Spiel • das Projekt • der Wochentag • Ferien

1. Welche Sprache möchtest du lernen?
2. Welchen ...?

Welch-? im Akkusativ	
der Wochentag	Welchen Wochentag ...?
das Fach	Welches Fach ...?
die Note	Welche Note ...?
die Projekte	Welche Projekte ...?

b Fragt die Schüler in den anderen Gruppen. Stellt das Ergebnis in der Klasse vor.

Drei Schüler
möchten Chinesisch lernen.
Fünf wollen ...

Viele finden ...

Quelle: *Logisch* (Kursbuch A2) Berlin: Langenscheidt (S. 17)

Aufgabe 2a:

Welche der Materialien eignen sich für Kinder (A), welche eignen sich für Jugendliche (B)? Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Material	A	B
<i>Beispiel:</i>	X	
1		
2		
3		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2b:

Schauen Sie sich noch einmal das Beispiel an. Warum eignet sich das Lied nicht so gut für den Unterricht mit Jugendlichen?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Das Lied eignet sich nicht besonders gut für Jugendliche, weil ...

[4 Punkte]

EINHEIT 2: SPIELERISCHE ÜBUNGEN IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zu spielerischen Übungen im Deutschunterricht beschäftigt. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zu spielerischen Übungen im Deutschunterricht	Richtig	Falsch
0. <i>Mit Hilfe von Spielen lernt man nicht in künstlichen, sondern in authentischen Sprechsituationen.</i>	X	
1. Jedes Spiel ist eine spielerische Übung.		
2. Es gibt Unterrichtsphasen, in denen Spiele ungeeignet sind.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Spiele im Unterricht können einen positiven Effekt haben. Es müssen aber verschiedene **Voraussetzungen** gegeben sein. Worauf müssen Sie z.B. achten? Erläutern Sie zwei relevante Voraussetzungen in wenigen Worten.

1.

2.

[2 x 3; 6 Punkte]

EINHEIT 3: PROJEKTUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Es gibt drei **Merkmale**, durch die sich Projektunterricht von anderen Methoden des Lernens in der Schule unterscheidet. Unten sehen Sie die Anleitung zu einem Projekt. Welches Merkmal wird hier ihrer Meinung nach besonders gut umgesetzt und wie?

PROJEKT

- Suchen Sie im Internet Fotos und Texte über Berlin, z.B. unter ~~www.Berlin.de~~, oder über eine andere Stadt, z.B. ~~www.Wien.at~~ oder ~~www.Bern.ch~~.
- Oder:
 - Schreiben Sie an die Touristen-Information in Berlin (Wien, Bern) und bitten Sie um Informationsmaterial.
 - Berichten Sie dann im Kurs, was Ihnen gut gefällt und was Sie in Berlin (Wien, Bern) gern sehen möchten. Zeigen Sie „Ihre“ Fotos.

Quelle: *Tangram aktuell 1 (Lektion 5-8, KB und AB)* München: Hueber (S. 32)

Aufgabe 1a:

Nennen Sie ein Merkmal von Projektunterricht, das mit diesem Projekt gut umgesetzt wird. (Achtung: Hier sind verschiedene Lösungen möglich.)

Merkmal: _____

[2 Punkte]

Aufgabe 1b:

Erläutern Sie in ein bis zwei Sätzen, wie das Merkmal in dem Projekt umgesetzt wird:

[3 Punkte]

BLOCK 3: UNTERRICHTSBEOBSACHTUNG

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt, wie Sie durch **Unterrichtsbeobachtung** für Ihre eigene Praxis lernen können. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Unterrichtsbeobachtung	Richtig	Falsch
0. Unterrichtsbeobachtung kann mit den richtigen Kriterien ohne weitere Vorbereitungen durchgeführt werden und ist keine Frage der Übung.		X
1. Bei der kollegialen Beobachtung sollte sich der Beobachter um kritische Objektivität bemühen, da er sonst vor allem Positives wahrnimmt.		
2. Wenn man noch keine Übung in der kollegialen Unterrichtsbeobachtung hat, sollte man mit einer detaillierten Beobachtung beginnen.		
3. Es gibt ein beobachtbares Lehrverhalten, das für alle Lernenden und in jeder Situation optimal ist.		
4. Viele Faktoren haben Einfluss auf den Unterricht: die Persönlichkeiten der Lehrenden und Lernenden, Traditionen, Rahmenbedingungen etc.		
5. In einer Vorbesprechung kann der Lehrende seinen Unterrichtsplan erläutern und Vertrauen aufbauen zu dem Beobachtenden.		

[5 x 2 Punkte; 10 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: **Beobachungskriterien** sind wichtig, um gezielt etwas für den eigenen Unterricht lernen zu können. Sie möchten den Unterricht bei einer Kollegin zu den Aspekten Unterrichtsphasen und Aktivierung der Lernenden beobachten. Formulieren Sie zwei möglichst konkrete Leitfragen zu dem Aspekt Lerneraktivierung.

Beispiel: Leitfragen zu Unterrichtsphasen:

1. Aus welchen Phasen besteht der Unterricht? 2. Wie lange dauern die einzelnen Phasen?

Leitfragen zur Aktivierung der Lernenden:

1. _____

2. _____

[2 x 3 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 3:

Nach einer Unterrichtsbeobachtung findet eine **Nachbesprechung** mit dem Lehrenden statt. Wozu können Sie als Beobachtender das Nachgespräch z.B. nutzen? Erläutern Sie in ein oder zwei Sätzen.

In der Nachbesprechung ...

[4 Punkte]

BLOCK 4: WICHTIGE UNTERRICHTSVERFAHREN

EINHEIT 1: KOMMUNIKATION

Aufgabe 1:

In der Einheit *Kommunikation* haben Sie sich mit **kommunikationswissenschaftlichen und psychologischen Ansätzen** beschäftigt. Im Folgenden finden Sie einige Aussagen zur Anwendung der Ansätze auf die Kommunikation im Unterricht. Welche Aussage ist jeweils zutreffend?

Markieren Sie.

Beispiel: Bei sprachbezogener Kommunikation im Unterricht geht es um ...

- A kommunikative Kompetenz.
- B das Sprechen über kommunikative Prozesse.
- C das Sprachsystem.

a) Wenn ein Schüler auf Fragen der Lehrerin nie eine Antwort gibt, bedeutet das nach dem ersten Axiom von Watzlawick und seinen Kollegen, dass ...

- A auch so eine Form der Kommunikation stattfindet.
- B keine Kommunikation zwischen ihm und der Lehrerin stattfindet.
- C die Lehrerin diesen Schüler besser ignorieren sollte.

b) Wenn die Lehrerin zu dem Schüler, der nie antwortet, sagt: „Es hat keinen Sinn und ist reine Zeitverschwendung, dir eine Frage zu stellen.“, ist die Wahrscheinlichkeit nach dem dritten Axiom von Watzlawick und seinen Kollegen groß, dass der Schüler ...

- A sich nun besonders anstrengt und sich endlich verbessern kann.
- B froh darüber ist, dass er nicht an der Unterrichtskommunikation teilnehmen muss.
- C sich weiter verschlechtert, weil er den Mut verliert.

c) Die Kenntnis von kommunikationswissenschaftlichen und psychologischen Ansätzen zu Kommunikation ist für Lehrende wichtig, ...

- A weil es im Unterricht um Kommunikation geht und der Unterricht selber ein Kommunikationsprozess ist.
- B weil Lehrende im Deutschunterricht diese Ansätze thematisieren und den Schülern vermitteln sollten.
- C aber es gibt im Alltag eines Lehrers selten Gelegenheit, die Kenntnisse anzuwenden.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Kommunikative Kompetenz wird vor allem durch **mitteilungsbezogene Kommunikation** gefördert. Sie haben mit Ihren Schülern gerade einen deutschen Film gesehen. Welchen Arbeitsauftrag oder welche Frage können Sie den Lernenden nun stellen, um zu mitteilungsbezogener und möglichst authentischer Kommunikation anzuleiten? Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen einen Arbeitsauftrag oder eine Frage.

[4 Punkte]

EINHEIT 2: VISUALISIERUNG IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Die Nutzung von **visuellen Darstellungen im Grammatikunterricht** hat verschiedene Vorteile. Bei der Erarbeitung der trennbaren Verben im Perfekt, die Sie auf der nächsten Seitesehen, hat der Lernende zum Schluss z.B. eine gute Übersicht über die Formen. Warum wäre es noch sinnvoll, eine solche Übung mit visuellen Hilfsmitteln einzusetzen? Erläutern Sie einen (weiteren) Grund in ein bis zwei Sätzen.

Lesen Sie, markieren Sie und ergänzen Sie.

Hallo Karin,
wir haben uns schon so lange nicht mehr gesehen. Das letzte Mal vor zwei Jahren. Jetzt bin ich endlich da! Das war eine lange Reise. Nach 16 Stunden Flug bin ich in München angekommen. Dort haben mich dann Susanne, Kurt, Larissa und Simon abgeholt. Das war sehr nett. Ich war aber so müde. Ich bin nämlich schon um drei Uhr aufgestanden! Im Auto bin ich dann eingeschlafen. Wie peinlich! Besuchst du mich hier mal?
Viele liebe Grüße
Maria

sehengesehen.....
ankommenangekommen.....
abholen
aufstehen
einschlafen

Ich bin schon um drei Uhr aufgestanden.
aufstehen → aufgestanden
abholen → abgeholt

Quelle: Schritte 3. (Kurs- und Arbeitsbuch) München: Hueber, S. 11

Beispiel: Die Formen werden übersichtlich dargestellt.

[4 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt, wie Sie **klassische Unterrichtsmedien** einsetzen können. Dazu gehören:

- A Tafel
- B Overheadprojektor
- C Pinnwand
- D Wandzeitung

Im Folgenden finden Sie die Beschreibung einiger Ausschnitte einer Unterrichtsreihe; im Mittelpunkt steht die Wiederholung des Perfekts. Welche Medien sollte der Lehrende jeweils zur Visualisierung verwenden?

Ordnen Sie den Ausschnitten der Unterrichtsreihe (1-4) jeweils ein passendes Medium (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Ausschnitt 1:

Zu Beginn teilt der Lehrende Kopien mit einem Brief aus. Er lässt die Schüler schriftlich fünf W-Fragen zu dem Brief stellen. Danach sollen sie die Fragen schriftlich beantworten. Der Lehrende korrigiert die Fragen und die Antworten gegebenenfalls im Unterrichtsgespräch.

Ausschnitt 2:

Dann sollen die Lernenden alle Perfektformen im Text unterstreichen. Ein Lernender bekommt die Aufgabe, die Ergebnisse für alle sichtbar zu präsentieren. Die anderen können dabei zuschauen und überprüfen, ob die richtigen Wörter im Text markiert werden.

Ausschnitt 3:

Im nächsten Schritt erarbeiten die Lernenden mit dem Lehrenden eine Systematisierung. Die Systematisierung soll eine gute Übersicht bieten. Der Lehrende möchte darauf in den kommenden Stunden, in denen die Formen geübt werden sollen, zurückkommen.

Ausschnitt 4:

Als Transfer schreiben die Lernenden in Partnerarbeit Antwort-Briefe, die sie mit Hilfe des Lehrenden korrigieren, noch einmal abschreiben und dann in der Klasse ausstellen dürfen.

1.	2.	3.	4.
A			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

EINHEIT 3: FEHLER UND FEHLERKORREKTUR

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt, dass es verschiedene Möglichkeiten der **Korrektur** gibt. Unten finden Sie ein Fallbeispiel. Handelt es sich hier um selbstinitiierte Fremdkorrektur, fremdinitiierte Selbstkorrektur oder fremdinitiierte Fremdkorrektur?

Kreuzen Sie an.

Fallbeispiel:

Im Unterricht sind gerade die trennbare und nicht trennbaren Verben thematisiert worden. Die Schüler bilden nun in einer gelenkten Übungsphase Sätze mit trennbaren und nicht trennbaren Verben, die im Infinitiv an der Tafel stehen.

Schüler: *Ich finde es schwer, Briefe auf Deutsch übersetzen*?*

Lehrer: *Die Betonung ist nicht auf dem Präfix.*

Schüler: *Zu übersetzen.*

Im Fallbeispiel handelt es sich um eine:

selbstinitiierte Fremdkorrektur	<input type="checkbox"/>
fremdinitiierte Selbstkorrektur	<input type="checkbox"/>
fremdinitiierte Fremdkorrektur	<input type="checkbox"/>

[2 Punkte]

Aufgabe 2:

In welchen Phasen sollte möglichst wenig Korrektur stattfinden?

Nennen Sie eine Phase.

[3 Punkte]

Nicht vom Kursteilnehmenden, sondern von BewerterIn auszufüllen!

Punktezahlen Abschlusstest Modul 3	
Seite	Punkte
1	
3	
4	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
Gesamtpunktzahl	von 100